

Sahnsteiner Tageblatt



Kreisblatt für den

Einziges amtliches Verkündigungs-

Geschäftsstelle: Hochstraße Nr. 8.

Kreis St. Goarshausen

blatt sämtlicher Behörden des Kreises.

Gegründet 1863. — Fernsprecher Nr. 38.

Bezugs-Preis durch die Geschäftsstelle oder durch Boten vierteljährlich 1.80 Mark. Durch die Post frei ins Haus 1.92 Mark.

Nr. 91

Druck und Verlag der Buchdruckerei Franz Schidel in Oberlabnstein.

Mittwoch, den 22. April 1914.

Für die Redaktion verantwortlich: Eduard Schidel in Oberlabnstein.

52. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

Dienstausweisung für Ortsbrandmeister im Regierungsbezirk Wiesbaden.

§ 1. Der Ortsbrandmeister steht gemäß § 3 der Feuerlösch-Polizeiverordnung für den Regierungsbezirk Wiesbaden vom 30. April 1906 an der Spitze der örtlichen Feuerwehren. Ihm untersteht die gesamte Wehr (Pflicht- und Freiwillige Feuerwehr) seiner Ortschaft. Für Verhinderungsfälle wird ihm ein Stellvertreter beigeordnet, auf den dann die Rechte und Pflichten des Ortsbrandmeisters übergehen.

§ 2. Die Ernennung des Ortsbrandmeisters und seines Stellvertreters geschieht durch die örtliche Polizeiverwaltung nach Anhörung des Kreisbrandmeisters auf jederzeitigen Widerruf. Vorgesetzte des Ortsbrandmeisters sind der Feuerlöschdirektor und der Kreisbrandmeister.

§ 3. Der Ortsbrandmeister ist verpflichtet, im Dienste stets die vorschriftsmäßige Uniform oder, wo solche nicht eingeführt, die amtliche Armbinde mit dem vorgeschriebenen Abzeichen zu tragen. Das außerdienstliche Tragen der Uniform ist zu vermeiden, soweit nicht der Ortsbrandmeister als Leiter einer Feuerwehr diese bei geeigneten Gelegenheiten vertritt oder mit ihr auftritt.

Entfernt sich der Ortsbrandmeister auf länger als 24 Stunden aus dem Ort, so hat er seinem Stellvertreter hiervon Mitteilung zu machen, bei Entfernung von mehr als einem Tage auch der Ortspolizeibehörde und bei einer Abwesenheit von mehr als einer Woche auch dem Kreisbrandmeister.

§ 4. Der Ortsbrandmeister muß sich außer mit den Geräten auch mit sämtlichen, auf das Feuerlöschwesen sich beziehenden Bestimmungen (Ortsstatut, Feuerlösch-Polizeiverordnung, Dienstordnung, Übungsvorschriften usw. und der vom Feuerwehrverband im Reg.-Bez. Wiesbaden herausgegebenen Zusammenstellung von Bestimmungen) vertraut machen.

§ 5. Der Ortsbrandmeister hat bei der Aufstellung der Liste der Löschpflichtigen, bei der Einteilung der Feuerwehr und bei der Auswahl der Führer mitzuwirken (§ 1 III der Polizeiverordnung und § 3, I der Dienstordnung). Dabei ist zu beachten, daß als Führer und Steigermannschaften nur tatkräftige, durch ihren Beruf besonders geeignete und bewohnte Leute auszuwählen sind.

§ 6. Die Ausbildung der Mannschaften darf nicht einseitig erfolgen. Steigermannschaften müssen auch im Sprigendienst bewandert sein; ebenso Sprigermannschaften tunlichst auch im Steigedienst.

In erster Linie sind die Führer zu unterweisen; die Mannschaften sind mit Unterstützung der Führer einzulernen.

Die allgemeinen Dienstpflichten einschließlich der Strafbestimmungen, sowie die Vorschriften über die Alarm-signale und vor allem die Vorschriften über das Verhalten bei Alarm müssen regelmäßig geübt werden. Sie sind in den §§ 2, I, II, III und IV, § 3, IV, § 11, I, II a-c der Polizeiverordnung und in § 3, Ziffer 5—8 und § 28, Ziff. 3 enthalten.

Bei jedem Dienst hat der Ortsbrandmeister auf strenge Unterordnung und Manneszucht, sowie auf die pünktliche Befolgung aller Befehle zu achten.

§ 7. Mit den Wasserversorgungsverhältnissen hat der Ortsbrandmeister sich eingehend zu befassen. Dostere Prüfungen der Feuerhähnen (Hydranten) usw., sowie Reinigung der Brunnen und Brandweihen hat er in angemessenen Zeitabschnitten zu veranlassen, auch hat er dafür zu sorgen, daß genügende, durchaus gebrauchsfähige Geräte vorhanden sind.

Mängel und Schäden an den Wasserversorgungseinrichtungen, sowie an den Lösch- und Rettungsgeräten und an deren Aufbewahrungsräumen hat der Ortsbrandmeister sofort beheben zu lassen und die Arbeiten zu deren Beseitigung zu überwachen. Ueber das Erforderliche und das Veranlagte hat er dem Kreisbrandmeister jeweilig umgehend zu berichten.

§ 8. Der Ortsbrandmeister ist für die gute Instandhaltung sämtlicher Geräte verantwortlich. Insbesondere hat er auch die Reinigung aller Geräte zu überwachen und dafür zu sorgen, daß sie nach jedem Brande wieder völlig sauber und dienstbereit sind.

Der Ortsbrandmeister muß auch für die Instandhaltung und Reinigung, für schnelle Zugänglichkeit, freie Ausfahrt und Beleuchtungsmöglichkeit des Sprigenhauses sorgen.

Ferner hat er die persönliche Ausrüstung, die Kleidung und Abzeichen (Armbinden) öfters nachzusehen, diese Stücke auszugeben, wieder in Empfang zu nehmen und zu verwalten.

Alle Mängel und Schäden hat der Ortsbrandmeister sofort beseitigen zu lassen und sich selbst davon zu überzeugen, daß dies geschehen ist. Ueber das Erforderliche und das Veranlagte hat er umgehend dem Kreisbrandmeister zu berichten.

§ 9. Zur Erreichung einer steten Schlagfertigkeit der Wehr und um die Wehr in den Stand zu setzen, bei einem Brande die erforderlichen Rettungs- und Löscharbeiten

möglichst selbständig auszuführen, sind im Einvernehmen mit der Polizeiverwaltung regelmäßig und außerordentliche Übungen anzusetzen.

Unbedingt müssen jährlich mindestens drei regelmäßige Übungen und eine außerordentliche Übung stattfinden.

Der Ortsbrandmeister hat die Übungen vorschriftsmäßig bekannt zu machen und die Gesuche um Befreiung von den angeordneten Übungen entgegen zu nehmen. Vor der Entscheidung hat er zu prüfen, ob die angegebenen Gründe zutreffend und nach den Bestimmungen und jeweiligen Umständen stichhaltig sind.

Von allen Übungen ist der Kreisbrandmeister rechtzeitig vorher zu benachrichtigen.

Nach Bränden und nach den Übungen hat der Ortsbrandmeister die Mannschaften jedesmal zu verlesen oder verlesen zu lassen (§ 2 Ziff. 5 der Dienstordnung) und die Liste der Fehlenden der Ortspolizeibehörde nötigenfalls mit entsprechenden Strafanträgen einzureichen (§ 2, IV der Polizeiverordnung).

§ 10. Der Ortsbrandmeister hat folgende Listen zu führen und sorgfältig auf dem Laufenden zu halten:

1. Verzeichnis der gesamten Feuerwehrmannschaften mit genauer Angabe der Führer und Untersführer, Geburtstag und Jahr, Geburtsort, Beruf, Tag des Dienstesintritts und der Beförderung bei der Feuerwehr, sowie gegebenenfalls beim Militär;
2. Geräteverzeichnis;
3. Verzeichnis über Ausrüstungsstücke, Bekleidungsstücke und Abzeichen, aus dem auch hervorgeht, wo die einzelnen Stücke sich befinden.

§ 11. Bei ausgebrochenem Brande ist der Ortsbrandmeister Leiter der Löscharbeiten. Ihm gebührt der Befehl auf der Brandstätte. Die Oberleitung verbleibt der Ortspolizeibehörde. Uebernimmt diese oder der königliche Landrat als ihre Aufsichtsbehörde selbständig die Leitung oder der zuständige Feuerwehraufsichtsbeamte, so ist der Ortsbrandmeister sein sachverständiger Beistand.

Dem Leiter des Löschwesens sind alle anwesenden Feuerwehren und deren Vorsteher und Führer untergeordnet. Leistet eine Berufsfeuerwehr auswärtige Löschhilfe, so verbleibt das Kommando über diese dem zuständigen Beamten der Berufsfeuerwehr, jedoch unbeschadet der im vorstehenden Absatz bezüglich der Leitung und Oberleitung der gesamten Löscharbeiten getroffenen Bestimmungen.

Für den Befehl zum Einreißen von Gebäuden bedarf der Ortsbrandmeister der zuvorigen Zustimmung der Ortspolizeibehörde. Ist deren Vertreter nicht gleich erreichbar und Gefahr im Verzuge, so darf der Ortsbrandmeister auch selbständig Befehl zum Einreißen geben, er hat jedoch sofort der Polizeibehörde hiervon Mitteilung zu machen.

Nach hinreichend gelöschtem Feuer hat der Ortsbrandmeister, sofern er die Leitung selbst behalten hat, die nötigen Anordnungen wegen Bewachung der Brandstätte zu treffen. Das Aufräumen der Brandstätte darf nur nach polizeilicher Anordnung stattfinden. Alles Einreißen nach gelöschtem Brande ist ohne ausdrückliche polizeiliche Erlaubnis unter allen Umständen verboten.

§ 12. Bei allen größeren Bränden hat der Ortsbrandmeister dem Kreisbrandmeister sofort eine Meldung zu schicken.

Ist bei einem auswärtigen Brande Hilfe zu leisten, so hat der Ortsbrandmeister in Gemeinschaft mit dem Polizeiverwalter dafür zu sorgen, daß eine Spritze mit vollständiger Ausrüstung und der genügenden Anzahl Mannschaften schnellstens abruft, ist für die Bereitschaft der im Ort bleibenden Feuerwehr durch Mitteilung an den stellvertretenden Ortsbrandmeister Sorge zu tragen.

Wiesbaden, den 5. März 1914.

Der Regierungspräsident:
v. Meißner.

Wird veröffentlicht.

Die Ortspolizeibehörden ersuche ich, die Ortsbrandmeister und Feuerwehren auf diese Dienstausweisung zur genaueren Beachtung hinzuweisen.

St. Goarshausen, den 23. März 1914.

Für den Umfang des Regierungsbezirks habe ich mit Zustimmung des Bezirksausschusses nachstehende Polizeiverordnung erlassen:

Polizeiverordnung

über den Schutz öffentlicher Wasserversorgungsanlagen im Regierungsbezirk Wiesbaden.

Auf Grund der §§ 6, 12 und 13 der Allerhöchsten Verordnung in den neu erworbenen Landesteilen (G. S. S. 1529) und des § 137 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 (G. S. S. 195) wird mit Zustimmung des Bezirksausschusses folgende Polizeiverordnung für den Umfang des Regierungsbezirks Wiesbaden erlassen:

§ 1. Das unbefugte Betreten öffentlicher Wasserversorgungsanlagen, jeder unbefugte Eingriff in sie und ihre Verunreinigung ist verboten.

§ 2. Zuwiderhandlungen gegen diese Polizeiverordnung werden, sofern nicht höhere gesetzliche Strafen verwirklicht sind, mit Geldstrafe bis zu 60 Mk., im Unvermögensfälle mit verhältnismäßiger Haft bestraft.

§ 3. Diese Polizeiverordnung tritt am 1. April 1914 in Kraft.

Gleichzeitig werden gleichartige oder entgegenstehende Orts- oder kreispolizeiliche Vorschriften aufgehoben.

Wiesbaden, den 24. März 1914.

Der Regierungspräsident:
J. v. Szycki.

Wird veröffentlicht.

St. Goarshausen, den 16. April 1914

Der königliche Landrat.

K. I. 979.

Berg, Geheimer Regierungsrat.

Politische Uebersicht.

Die Reisepläne des Kaiserpaars. Das Kaiserpaar verläßt am Montag, 4. Mai, nachmittags 4 Uhr, Korfum, um sich über Portofino nach Genua zu begeben, wo die Ankunft am 6. Mai gegen 8 Uhr abends erfolgen dürfte. Nach einem Aufenthalt von zwei bis drei Stunden wird die Reise nach Karlsruhe fortgesetzt. Die Ankunft dortselbst erfolgt am 7. Mai nachmittags. Am 8. Mai finden große Gesechtsübungen bei Dürkheim statt. Dann besucht das Kaiserpaar die Hohlknigsburg, von wo es wieder nach Karlsruhe zurückkehrt. Am Abend des 8. Mai reisen beide Majestäten nach Braunschweig, wo am 9. Mai die Taufe des Erbprinzen stattfindet. Von Braunschweig aus kehrt die Kaiserin am 10. Mai abends nach Station Wildpark zurück, während der Kaiser um dieselbe Zeit nach Metz fährt, wo am 11. Mai große Truppenübungen stattfinden. Am 12. Mai abends verläßt der Kaiser Metz und begibt sich dann bekanntlich nach Wiesbaden zur Teilnahme an den Festspielen bis zum 18. Mai, an dem abends nach Schluß der Vorstellung auch er nach Wildpark zurückkehren wird.

Eine wichtige Bundesratsitzung. Am heutigen Mittwoch tritt der Bundesrat wieder zu einer Sitzung zusammen, die sich in der Hauptsache mit den Gesegentwürfen über die Aufbesserung der Altpensionäre und über das Kennwertgesetz befassen soll. Wie wir hören, liegen zu beiden Gesegentwürfen Abänderungsanträge vor, sodaß sie wahrscheinlich in manchen Punkten gegenüber den bisher bekannten Bestimmungen abgeändert dem Reichstage zu gehen werden. Beim Kennwertgesetz sollen einige einschneidende Abänderungen vorgenommen werden. Weiter hören wir noch, daß sich der Bundesrat in einer der letzten Sitzungen auch mit den von der Budgetkommission des Reichstages beschlossenen Erweiterung der Beamtenbefolgungsnovelle befaßt hat. Ohne einen besonderen formellen Beschluß zu fassen, vertrat man im Bundesrat die Auffassung, daß entsprechend der Erklärung der „Nordd. Allg. Ztg.“ eine Erweiterung des Gesetzes über den von der Regierung vorgeschlagenen Rahmen — auch bezüglich der gehobenen Unterbeamten — ausgeschlossen sei. Man will, wenn der Reichstag nicht nachgibt, das Gesetz lieber scheitern lassen.

Kleine politische Nachrichten.

Die Erkrankung Kaiser Franz Josephs.

In Wiener informierten Kreisen sieht man den Nachrichten über das Befinden des Kaisers mit Besorgnis entgegen. Es handelt sich zweifelsohne um eine, nach einem länger andauernden Katarrh zum Ausbruch gekommene Lungenentzündung, die als ziemlich ernst zu betrachten ist. Der Kaiser steht jetzt im 84. Lebensjahre, in welchem Alter eine Pneumonie, auch wenn sie sich vorerst auf die kleineren Luftströhrenverästelungen erstrecken sollte, nicht leicht zu nehmen ist. Ziemlich beunruhigend wirkte der Umstand, daß die offiziöse Korrespondenz Wilhelm am Sonntag spät abends Ausgaben veranstaltete, in denen das Auftreten von Erscheinungen des Fiebers und Fröstelns offen zugegeben wurde. Erzherzog Thronfolger Franz Ferdinand ist heute in Wien eingetroffen. Der Wiener Polizeipräsident ist vormittags beim Ministerpräsidenten Grafen Stürgkh zur Erstattung eines längeren Vortrages erschienen. Die 1. Postämter wurden angewiesen, alle Depeschen über das Befinden des Kaisers zensurlos passieren zu lassen. Die Wiener und die Pester Börse waren gestern vormittag tief verstimmt und die Transaktionen minimal. Die Tochter des Kaisers, Erzherzogin Marie Valerie, ist in Schönbrunn eingetroffen. Die Ausgabe von Bulletins wird täglich erfolgen.

Die englische Königsfamilie in Paris.

Die Königsnacht „Alexandra“ mit dem englischen Königspaar an Bord traf unter dem Salut der Küstenbatterie gestern vormittag 11¼ Uhr vor Calais ein. Die Nacht wurde auf der Fahrt von dem englischen Flieger Huys begleitet, der von seinem Flugzeug aus photographische Aufnahmen machte. Der König und die Königin schritten nach der Landung die Front der Ehrenkompanie ab und nahmen die Vorstellung der Spitzen der Militär- und Zivilbehörden entgegen. Nach 20 Minuten Aufenthalt fuhren sie

in einem Sonderzug nach Paris weiter, wo sie um 4 Uhr 35 Min. auf dem reichgeschmückten Bahnhof Bois de Boulogne eintrafen. Hier wurden die Majestäten von dem Präsidenten Poincaré und seiner Gemahlin empfangen. In zwei à la Daumont bespannten Wagen, im ersten die Königin und Frau Poincaré, im zweiten der König und der Präsident, fuhren sie alsbald in das Auswärtige Amt.

Demission der Regierung Huerta.

Wie dem „B. L.“ aus Mexiko telegraphiert wird, hat das Kabinett gestern seine Entlassung gegeben.

Huerta mit Japan im Bunde?

Nach einem Telegramm aus London wird in einigen dortigen Blättern behauptet, Huerta denke nicht daran, den Vereinigten Staaten Widerstand zu leisten, sondern er wolle nur die Eröffnung der Feindseligkeiten seitens der Amerikaner als einen Ueberfall erscheinen lassen, um das mit Japan geschlossene Geheimbündnis in Kraft treten zu lassen.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Im Hause fand am gestrigen Dienstag die erste Sitzung nach den Osterferien statt. Mit wenigen Worten begrüßte der Vizepräsident Dr. Borsch die recht spärlich erschienenen Abgeordneten. Zur Tagesordnung stand die erste Beratung des Entwurfs eines Eisenbahnanleihegesetzes. In ausführlicher Rede begründete Minister v. Breitenbach die Vorlage und betonte, daß jetzt, wie auch in Zukunft, immer noch größere Mittel nötig sein werden, um die Staatsbahnen auf die nötige Leistungsfähigkeit zu bringen, resp. sie darin zu erhalten. Der Redner ging dann auf die einzelnen, angeforderten Linien ein, deren Notwendigkeit er darlegte. Im ganzen umfaßt die Vorlage 8 Haupt- und 10 Nebenbahnen, für die insgesamt 506 211 000 M. gefordert werden. Abg. v. Quast (kons.) vertrat namens seiner Partei den Standpunkt, daß die Leistungsfähigkeit der Staatsbahnen unter keinen Umständen zurückgehen dürfe. Die Grunderwerbskosten für die neuen Eisenbahnen erscheinen allerdings vielfach zu hoch bemessen zu sein. Abg. Wallenborn (Ztr.) begrüßte es, daß der Westen und der Osten in der Vorlage gleichmäßig berücksichtigt worden sind. Abg. Dr. v. Boyna (f.) wünschte besondere Berücksichtigung solcher Landesteile mit Bahnbauten, die für die innere Kolonisation in Betracht kommen. Abg. Münsterberg (Rp.) hoffte, daß endlich der Neubau einer Eisenbahnbrücke bei Thorn in Angriff genommen werde. Abg. Dr. Wolff-Gorfi (kons.) trat ganz besonders für die Berücksichtigung solcher Landesteile mit neuen Eisenbahnlinien ein, die arm an Bahnen sind, und hat in dieser Beziehung namentlich nicht seine Heimatprovinz Posen zu übergehen, wo es Kreise gebe, die sich schon seit Jahren um eine Bahn bemühen, um ihre wirtschaftliche Erschließung zu ermöglichen. Den Bau von neuen Kleinbahnen sollte man nicht unnötig erschweren. Abg. Graf Moltke (f.) begrüßte im Interesse des Verkehrs mit dem Norden, die neue Linie Hamburg-Altona-Neumünster. Ob die Linie Kiel-Korsör oder die Fehmarn-Linie vorzuziehen sei, erscheine noch zweifelhaft. Minister v. Breitenbach begründete die Wahl der Strecke Altona-Neumünster gegenüber einem viergleisigen Ausbau der Strecke über Elmshorn damit, daß man nördlich Neumünster und Kiel, eine abgekürzte Verbindung nach Hamburg-Altona schaffen wollte. Abg. Fürbringer (ntl.) äußerte Bedenken gegen den Verlauf der Linie Wilhelmshafen-Oldenburg an Oldenburg. Dem Wunsch des Abg. Waldstein (Rp.), dem viergleisigen Ausbau der Linie über Elmshorn vor der neuen Linie den Vorzug zu geben, wies der Minister unter Wiederholung der angeführten Gründe zurück. Das Haus vertagte die Weiterberatung auf Mittwoch.

Aus Stadt und Kreis.

Oberlahnstein, den 22. April.

(?) **Bleibt es so schön?** Das anhaltend heitere Wetter der letzten Tage ist mit einer stetigen Steigerung der Wärme verbunden. Heute wies das Thermometer bereits 42 Grad Celsius in der Sonne. Regen oder Gewitter dürften für einen der nächsten Tagen zu erwarten und wohl auch im Rahmen der Landwirtschaft zu wünschen sein.

!! **Der erste Schulschritt.** Heute beginnt ein neues Schuljahr für unsere Schulen; in Niederlahnstein und Braubach hat es am Montag begonnen. Koller Stolz schenkte die kleinen Schülerrekruten zu Hause den Schulranzen mit dem Lesebuch, der Schiefertafel, dem Griffelkasten und dem Schwamm, auf den Rücken und treten dann, manche nicht ohne leises Zagen, den ersten Schulschritt an der Hand der Mutter, des Vaters oder mit älteren Geschwistern an. Je näher sie dem Schulhause kommen, desto lauter pocht das Herz, desto banger wird die Stimmung. Wie wird es in der Schule, von der den Kleinen schon so viel erzählt wurde, aussehen. Wird der Lehrer dem Vater gleichen, wird die Tante Lehrerin ein strenges Gesicht machen? Wie verschieden sind die Gesichtsausdrücke der Schulpflichtigen. Das eine Kind macht ein tiefestes Gesicht, die Tränen sind ihm näher als das Lachen; ein zweites sieht vergnügt und vertrauensvoll in die Zukunft; ein drittes sucht mit dem Blicke den Stod, von dem ihm — mit großem Unrecht — so viel als der Hauptsache im Schulleben erzählt wurde. Da sitzen nun dreißig bis vierzig Altersgenossen die, in den verschiedensten häuslichen Verhältnissen aufgewachsen, nun einem Manne oder einem Fräulein anvertraut sind und alle sollen zu dem gleichen Ziele geführt werden. Welche Früchte werden sich aus den Samenörnern, die die Schule in die Kleinen legt, entwickeln? Aus manchem Auge vermag der Lehrer zu lesen, was das Kind bisher erlebt hat, und er gewinnt damit wertvolle Handhaben für den Beginn des Erziehungswerkes. Bei den meisten Kindern sind ihm aber Schlüsse auf das bisherige Dasein der jungen Menschenkinder ver sagt, gleich schwer lösbaren Rätseln sitzen sie vor ihm. Wie ganz anders würden oft Lehrer und Lehrerinnen ein Kind behandeln, wüßten sie, welche häuslichen Verhältnisse auf das Seelenleben des Kindes einwirken.

(-) **Ein Zeppelin schiff** propellierte heute morgen kurz vor sechs Uhr an unserer Stadt über den Rheinhöfen schwebend vorüber. Es kam in der Richtung von Coblenz und wurde mit lauten Zurufen begrüßt.

!! **Sportverein.** Wie auch aus dem Anzeigenteil unserer gestrigen Nummer ersichtlich, findet heute, Mittwoch, 22. April, abends 8 1/2 Uhr, eine Versammlung des Sportvereins im Vereinslokal Schap statt. Vollzähliges Erscheinen der Mitglieder ist erwünscht.

(:) **Die Baumbäume** nimmt allgemein einen günstigen Verlauf. Wenn kein Frost eintritt, dürfen wir auf eine reiche Kirchengenernte rechnen. Die Birnbäume stehen in voller Blüte. Die Apfelbäume öffnen jetzt ihre rosafarbenen Blüten. — Der Kuckuck läßt schon allenthalben seinen Lockruf erschallen; auch die ersten Schwalben haben ihre Sommerwohnung wieder bezogen.

!! **Impfung und Wiederimpfung.** Die im Jahre 1902, 1913 und die früher geborenen Kinder müssen am Mittwoch, den 13. Mai, zur Impfung, bezw. Wiederimpfung im Rathausaale sein, wollen die Eltern, Pflegeeltern oder Vormünder nicht gegen den § 14 des Impfgesetzes strafbar werden. Näheres ersieht man aus der amtlichen Bekanntmachung.

!! **Der Wasserstand des Rheins** geht noch fortgesetzt zurück. Trotzdem sind die Wasserhältnisse immer noch derart günstig, daß die Schiffe mit voller Ladung nach dem Oberrhein fluten können. Der Schiffs- und Güterverkehr auf dem Rhein war in der letzten Zeit recht lebhaft. An erster Stelle des Berggüterverkehrs steht die Verfrachtung von Ruhrkohlen, während zu Tal meist Bretter süddeutscher und Schwarzwälder Abstammung verladen wurden. Die Schlepplöbne und die Frachtsätze nehmen immer noch den gleichen niedrigen Stand wie zur Zeit des Hochwassers ein. Die Talschlepplöbne werden mit etwa 10 Prozent unter dem Normaltarif notiert. Der Flößerkehr auf dem Rhein und auf dem Main ist aus diesem Grunde recht belebt. Fast täglich kommen Flöße zu Tal.

::: **Die Maikäfer** scheinen schöne Faulpelze in der Maikäferschule gewesen zu sein, wenigstens was das Lesen anbetrifft, denn sonst müßten sie doch bei ihrem Vorbeischnarren an Kontoren und Privatjammern auf den Kalendern gelesen haben, daß wir uns erst im April befinden. Aber viele Kinder sieht man bereits, besonders auf den Landstraßen, erwartungsvoll in die nach der Apothekerformel „vor Gebrauch kräftig geschüttelt“ Bäume hinaufstarren, als sollten ihnen die gebrotenen Maikäfer in den Mund fliegen. Besonders neugierige Leute pflegen nach altem Brauche die Nacht vom 30. April auf den 1. Mai im Freien zuzubringen, um Schlag 12 Uhr die Verwandlung des Aprilkäfers in den Maikäfer mitzuerleben.

Niederlahnstein, den 22. April.

(-) **Nochmals das Lahn schiff.** Zur Ergänzung unserer gestrigen Mitteilung ist anzuführen, daß die erste Bergfahrt des neuen Lahn-Veruchschiffes von der Ahler Schleuse nach Gms mit Vorspann zweier natürlicher Pferdekräfte vor sich ging, da die motorischen offenbar verlagerten! — C'est toujours le premier pas, qui compte, aller Anfang ist schwer. Es sei nicht unerwähnt, daß die bei der Besichtigung des Schiffes veruchte Ausfahrt aus der Mosel in den Rhein, sich nicht habe machen lassen wollen, auch soll das Schiff bei seiner ersten Fahrt von Coblenz bis zur hiesigen Schleuse etwa 2 Stunden gebraucht haben. Auf dem Wege von dort bis zur Wolfsmühle soll es 2 Mal Anker haben werfen müssen.

!!! **Der Kronprinz als Pate!** Am 14. d. M. wurde der in der Hachenburgerstraße in Köln-Deutz wohnenden von hier stammenden Familie Pinf der 8. Sohn geboren. Während beim 7. vor 2 Jahren der Kaiser die Patenschaft übernahm, ist jetzt beim 8. der Kronprinz Pate geworden. Der Knabe erhielt bei der am Sonntag erfolgten Taufe die Namen Friedrich Wilhelm. Der älteste der 8 Söhne zählt jetzt 17 Jahre.

::: **Von der Eisenbahn.** Da mehrfach Klage darüber erhoben worden ist, daß für Waschgelegenheit auf den Bahnhöfen nicht ausreichend gesorgt ist, hat der Minister der öffentlichen Arbeiten die Eisenbahndirektionen veranlaßt, zu prüfen, ob die Bahnhöfe mit großem Verkehr, namentlich Uebergangsbahnhöfe und solche, bei denen sich ein besonderes Bedürfnis herausgestellt hat, mit Waschvorrichtungen ausgerüstet sind; erforderlichenfalls ist für weitere Befriedigung dieses Bedürfnisses im Rahmen der verfügbaren Mittel Sorge zu tragen. Auf kleineren Bahnhöfen, wo eine Ausrüstung mit besonderen Waschgelegenheiten im allgemeinen nicht nötig erscheinen dürfte, ist soweit vereinigt ein Bedürfnis zum Händewaschen vorliegt, diesem Bedürfnis durch Vorhaltung von Waschwasser, Handtuch und Seife seitens der Bahnhofswirte oder in anderer geeigneter Weise zu entsprechen. Dabei ist vor allem darauf hinzuwirken, daß die Gebühren für Händewaschen möglichst niedrig bemessen werden.

Braubach, den 22. April.

(-) **Verurteilte Bleidiebe.** Vor der Strafkammer Wiesbaden wurde gestern gegen die beiden Diebe verhandelt, welche, wie erinnerlich, Blei uns der hiesigen Bleihütte entwendet hatten. Obwohl sie den Diebstahl nicht zugeben wollten, oder gerade deswegen, beantragte der Staatsanwalt die harten Strafen von 2 bezw. 1 1/2 Jahren Zuchthaus. Das Gericht ließ es jedoch bei ebenso langen Gefängnisstrafen beruhen, und die Verurteilten nahmen diese an.

!! **Der Turnverein** unternimmt seinen alljährlichen Hauptturngang am 1. Mai. Der Marsch führt die Teilnehmer durch das Schlierbachthal nach Aßl; Bahnfahrt nach Danzenau, von hier über Homburg, Welschnendorf und Niederelbert nach Montabaur und durch den Wald nach Höhr-Grenzhausen, dem Endziel. Die Wegelänge beträgt 24—26 Kilometer, jedoch auch ältere Mitglieder sich beteiligen können. Es wird abgekocht, wozu Fleischkonserven zur Verfügung gestellt werden. Für die Jugendlichen wird die übliche Jahrspreismäßigung erwirkt.

H **Nievern, 22. April.** Im Kirchspiel Nievern (Nievern, Fachbach, Miellen) findet am nächsten Sonntag und Montag, wie alljährlich 14 Tage nach Ostern, Kirmes statt. Der Besuch des Festes verspricht auch diesmal wieder sehr lohnend zu werden. Um einem Bauern, der am Freitag zwei fette Schweine schlachtet und billig verkauft, die Spitze zu bieten, verkauft ein hiesiger Metzger das Schweinefleisch zu 65 Pfg. und zwar nur am Samstag. Es wird also voraussichtlich große Portionen auf der Nieverner Kirmes geben.

c **Kestert, 22. April.** Auch hier wird am kommenden Sonntag die ungebundene Fröhlichkeit der Kirmes das Fexter Schwingen. Wenn auch schon manche Frühobstbäume auf den Wegen hierher ihre Blüten haben lassen müssen, so beginnen doch die Apfelbäume schon, sich in ihrem weiß-rötlichen Frühlingsbrautenschmuck zu werfen, — ein Spaziergang zur Kestelter Kirmes bietet also für alle Naturfreunde genug der holden Lenzesfreude.

h **Wellmich, 22. April.** Am Samstag feierte unser Herr Bürgermeister Jos. Jakoby sein 50jähriges Dienstjubiläum und war aus diesem Anlaß der Gegenstand besonderer Befundungen der Verehrung und Wertschätzung. Schon früh, in einem Alter von 30 Jahren, wurden ihm die Geschäfte der Gemeinde übertragen, die er auch unermüdet und treu bis heute besorgte. Seine reichen Erfahrungen, sein Wissen und Können stellte er in den Dienst seiner Gemeinde. Deshalb wurde auch seine Meinung mit besonderer Achtung gehört und sein Rat gesucht und geschätzt. Unsere Gemeinde schuldet ihm großen Dank, den sie auch an diesem Tag zum Ausdruck brachte. Ganz Wellmich fast nahm Teil an der Feier, birgt es doch in seinen Mauern den ältesten Bürgermeister im ganzen Regierungsbezirk Wiesbaden. Vorabends verläuteten Böllerschüsse den Festtag. Ein prunkvoller Fadelzug des Kriegervereins und vieler Freunde des Jubilars durchzog das Dorf bis zum Hause des Jubilars. Ein Gemeindevertreter, Herr Bädermeister Peter Maas, und der Präsident des Kriegervereins Jakob Stein hielten Ansprachen, worauf ihnen der Jubilar aufs herzlichste erwiderte und dankte. Im Lokale des Gasthauses zur Germania (Besitzer Ph. Schweikert) fand eine hübsche Feier mit Musik statt, an der sich viele Bürger unseres Dorfes beteiligten und recht gemütliche Stunden verbrachten. Der Jubilar erfreut sich in weiten Kreisen einer großen Beliebtheit. Er ist Mitglied des Kreistages, Vizepräsident der Heeres-Erbschaftskommission und Inhaber des roten Adlerordens 4. Klasse mit der Zahl 50. Er erfreut sich auch recht großer körperlicher und geistiger Frische. Möge ihm noch ein glücklicher Lebensabend beschieden sein.

a **Caub, 22. April.** Gestern nachmittag brannten im sogenannten Cauber Loch 12 Morgen Fichtenbestand ab. Der hiesigen Feuerwehr gelang es, des Feuers Herr zu werden. Es liegt die Vermutung nahe, daß der Brand durch Pfadfinder verursacht worden ist. Das Feuer wurde zuerst vom Verwalter des Sauerburger Hofes bemerkt, dessen Umsicht es zu danken ist, daß das Feuer keine weitere Ausdehnung angenommen hat.

Vermischtes.

* **Diez, 22. April.** Der Magistrat legte der letzten Stadtverordnetenversammlung ein großzügiges Projekt über Verwendung der von der Stadt erworbenen militärischen Grundstücke, des ehemaligen Lazarets und der fiskalischen Kaserne vor. Das ehemalige Lazarett soll weiter als Schullokal der höheren Mädchenschule Verwendung finden. Die Kaserne geht am 1. Oktober in den Besitz der Stadt über; sie soll völlig umgebaut werden und es können dann in sie aufgenommen werden Rathaus, Polizei, Standesamt, Stadtkasse, Baubüro, städt. Archiv, Volksbibliothek, ortsgeschichtliches Museum, und schließlich noch die beiden zu einer Rektoratsschule zu vereinigenden Volksschulen, sowie die gewerbliche Fortbildungsschule und die Mädchenfortbildungsschule. Die Vorlage erfordert eine Kapitalaufwendung von 217 000 M. und eine jährliche Ausgabe von 12 800 M.

* **Freiendiez, 22. April.** Im Zentralgefängnis hieselbst sind zurzeit 519 Gefangene untergebracht. Der Bestand ändert sich täglich durch Zu- und Abgänge. Es werden Trupps in Stärke von 20 und mehr Mann eingeliefert.

* **Limburg, 22. April.** Der Interessentenverband der Wasserwerksbesitzer des Landes und der angrenzenden Bezirke hält am Sonntag, den 26., mittags 2 Uhr, im alten Postsaale in Limburg seine Landesversammlung ab. Der Verband hat sich konstituiert um seinen Mitgliedern in allen Fragen zu dienen, die sich auf ihre Werke beziehen, sei es Stellungnahme zum neuen Wassergesetz, seien es bauliche oder wirtschaftliche Fragen, er berätet und vertritt seine Mitglieder zweckmäßig. In Anbetracht der gegenwärtigen Lage im wirtschaftlichen Leben ist die Bildung eines solchen Verbandes wie ihn auch schon fast alle Bundesstaaten besitzen, zu begrüßen. Kein Werksbesitzer sollte ihm ferne bleiben. (Vergleiche Inzeratenteil.)

* **Von der Aar, 20. April.** Die Schweinepreise sinken immer mehr. Die Händler bezahlen nur noch 56 bis 57 Pfennig für das Pfund, und dabei ist der Absatz verhältnismäßig noch sehr gering. Auch der Preis für fettes Rindfleisch ist für den Zentner um 10 bis 12 M. gesunken.

* **Wiesbaden, 21. April.** Heute vormittag traten die Rechnungsprüfungsausschüsse, Bauausschüsse, Finanzausschüsse und der Beamten- und Eingabenausschuß gelegentlich des achtundvierzigsten Kommunallandtages zu ihren üblichen Beratungen zusammen. Die erste Plenaritzung beginnt Mittwoch früh 11 Uhr; sie bringt u. a. außer dem Bericht des Landesausschusses über den Stand der Verwaltung während der Rechnungsperiode vom Jahre 1912 bis Ende 1913 Mitteilungen über die Wirksamkeit des Wanderarbeitsstättengesetzes in Nassau.

* **Wiesbaden, 21. April.** Mit einem überaus starkbesetzten Gottesdienste in der Lutherkirche begann heute Abend der 19. Kirchlich-Soziale Kongreß. Die geistesgewaltige Festpredigt hielt der bekannte apologetische

Schriftsteller Professor D Pfenningdorf. Die Teilnahme am Kongreß scheint eine wider Erwarten große zu sein; unter den bereits eingetroffenen und noch angemeldeten Gästen befinden sich fast alle führenden Geister der deutschen evangelischen Kirche.

Oberursel, 21. April. Sich selbst verbrannt. In der vergangenen Nacht gegen 3 Uhr fanden Bewohner eines Hauses in der Feldbergstraße auf der Treppe die verholzte Leiche der 39jährigen Frau des Ingenieurs Müller vor. Sie hatte sich mit Petroleum übergossen, einen Schwamm in den Mund gesteckt und dann angezündet. Neben der Leiche lag noch ein Rasiermesser. Der Mann ist zurzeit verreist.

Boppard, 22. April. Ein Defekt der Bahnschiene von Boppard bis beinahe Buchholz bereitet gegenwärtig dem Eisenbahnverkehr Boppard-Castellana große Schwierigkeiten. Der Zug 953 abends ab Boppard kam am Freitag nacht mit fast dreistündiger Verspätung in Castellana an, da die Passagiere bis Buchholz zu Fuß gehen mußten und erst von dort ab die Bahn weiterbenutzen konnten. Bis Samstag nachmittag mußte der Verkehr vollständig gesperrt werden und gegenwärtig können 2 Wagen die Strecke befahren, die den Personenverkehr ausrecht erhalten. Der Güterverkehr wird über Bingerbrück geleitet. Die Störung ist dadurch entstanden, daß von den Stahlschienen, die die beiden nebeneinander liegenden Bahnschienen zusammenhalten, etwa 3000 Stück, vermutlich von der Maschine abgerissen wurden. Da nicht so viele der Stahlschienen vorrätig sind, muß bis zur Herstellung derselben der Verkehr mit der erwähnten Beschränkung weitergeführt werden.

Capellen-Stolzenfels, 22. April. Wo alles kirmest, kann Capellen-Stolzenfels nicht zurückbleiben! Hier wird es also am nächsten Sonntag wie in Nievern und Riefert ausgelassene Lustigkeit und herzerquickende Heiterkeit geben. Die Nähe unseres Coblenz verspricht uns einen Zustrom von vergnügungstrophem Kirmesbesuchern aus dieser Richtung. Auch die Lahnsteiner werden sich hoffentlich erinnern, daß eine Fährte die Ufer des Rheines verknüpft. Am Kirmestage, das dürfen wir den Feinschmelkern verraten, sollen trotz der geringen Tiefe unseres Ortes die Pfannkuchen auf beiden Seiten gebaden werden.

Beuel, 21. April. Hier sind bei der Baselinefabrik von Wasserfahr Unterlagungen in bedeutender Höhe, man spricht von 100 000 M., vorgekommen. Der Geschäftsführer der Fabrik, der diesen Posten schon lange Jahre innehatte, ist entlassen worden.

Dortmund, 20. April. Der Kutscher Willi Schulte aus Dortmund ist gestern einem feigen Messerhelden zum Opfer gefallen. Der junge Burische hatte eine Gesellschaft nach Dorstfeld gefahren und hielt mit seinem Wagen vor einer Wirtschaft. Unberufene Personen versuchten auf den Wagen zu steigen, und als sich Schulte das verbat, kam es zu einer Auseinandersetzung, wobei einer der Beteiligten dem Schulte den rechten Oberschenkel anschnitt, sodaß die Hauptschlagader durchtrennt wurde. Binnen wenigen Minuten war der Kutscher infolge Verblutung eine Leiche. Ein Kollege des Schulte, der Kutscher Baumgartner, erhielt einen Messerstich in die Schulter. Der Täter entkam.

Berlin, 22. April. Zu der Verhaftung des zweiten Bürgermeisters von Köslin, Alexander, wird gemeldet: Er ist identisch mit dem zweiunddreißigjährigen Heinrich Thormann, der Kreisassistent war und seine Stellung verlor, weil er wegen Betrugs zu einhalb Jahren Gefängnis verurteilt worden war. Diese Strafe verbüßte er nicht ganz, sondern wußte sich inzwischen auf Grund gefälschter Legitimationspapiere und Staatsurkunden eine Stellung als Magistratsassessor in Weiskensfeld und später in Bromberg zu verschaffen, wo er die Tochter eines sehr hohen Staatsbeamten heiratete und eine bedeutende Mitgift erhielt. Im Dezember vorigen Jahres wurde er als der am besten qualifizierte von 700 Bewerbern zum zweiten Bürgermeister von Köslin gewählt. Die frühere Geliebte des angeblichen Alexander, der er unter verschiedenen Vorwänden 2000 M. entlockt hatte, zeigte ihn wegen Erpressung an. Denn als das Mädchen nach der Heirat Alexanders in Bromberg die Rückgabe der 2000 M. verlangte, beantwortete Alexander ihre Forderung mit Drohungen. Bei der Prüfung der Angelegenheit fielen der Staatsanwaltschaft Unstimmigkeiten in den Personalien des Bürgermeisters auf, die genauere Erkundigungen im Ministerium des Innern veranlaßten und die Entlarvung des Schwindlers herbeiführten.

Humoristisches.

Ein forscher Kerl. Aus einer norddeutschen Zeitung gräbt der „Kunstwart“ die folgender Anzeige heraus:

Nachweislich sehr begabter, energischer Student, 20 Jahre alt, Abiturium dispensiert, forische Erziehung, bittet edel denkende Eltern um leihweise Vergabe von 10 000 M. in monatlichen Raten auf die Dauer von 5 Jahren. Falls Tochter vorhanden, spätere Heirat erwünscht. Für Professortitel garantiert. Weitestgehende Verschwiegenheit strengstens zugesichert. Gefällige Offerten unter usw.

Mehr als diese Anzeige braucht man von diesem forschen Jüngling wohl nicht zu wissen.

Announce. Schagi! Brief liegt unter meinen vier Buchstaben auf der Hauptpost.

Luftschiffahrt.

700 deutsche Flieger! 700 Flieger zählt Deutschland zurzeit, soviel Flugführerzeugnisse sind nämlich bisher ausgestellt worden. Bemerkenswert ist dabei, daß fast die Hälfte dieser Zeugnisse allein im vorigen Jahre ausgestellt worden ist, die deutsche Aviatik hat also einen riesigen Aufschwung genommen.



Ein Zweigkanal vom Kaiser Wilhelm Kanal.

Neues aus aller Welt.

Vom kolonialen Kommiß. In diesem Jahr finden zum ersten Male auf Grund der Wehrgeetze für die Schutzgebiete und der Kaiserlichen und Reichslandverordnungen hierzu Aushebungen der Militärpflichtigen im Schutzgebiete Deutsch-Südwestafrika statt. Das Bezirkskommando Windhuk hat deshalb die Aufforderung zur Anmeldung bei der Rekrutierungsstammrolle ergehen lassen. Es kommen dafür in Betracht sämtliche in der Kolonie sich aufhaltenden deutschen Reichsangehörigen sowie die deutsch-naturalisierten Ausländer (vor allem die Buren), die im Jahre 1894 oder früher geboren sind und noch keine endgültige Entscheidung über ihr Militärverhältnis erhalten haben.

Zunehmende Deutschfreundlichkeit in Elsaß-Lothringen. Laut „Köln. Ztg.“ hat sich in Elsaß-Lothringen eine beträchtliche Anzahl jüngerer Geistlicher zusammengeschlossen, um sich soviel wie möglich der deutschen Sprache zu bedienen. Das ist ein Zeichen, daß die jüngere Generation beginnt, engeren Anschluß an die deutsche Kultur und Sprache zu suchen. Weshalb auch nicht? Stellt der „elsaß-lothringische Sprachentwurf“ wahrhaftig ein unlösbares Problem dar! Die Ursprache Elsaß-Lothringens ist das prächtige Alemannisch, und selbst das haben die Französlinge immer mehr zugunsten der gallischen Sprache verdrängt.

Beinschleier — nicht Strümpfe. Endlich ist der Name für die modernen Strümpfe, die, da sie vielfach durchbrochen sein müssen, nur noch dürftige Fragmente des alten, ehelichen Strümpfes darstellen, gefunden worden, man nennt sie Beinschleier. Kein noch so kleiner Laden, der draußen in Gold auf Schwarz „Modes et Robes“ prangen hat, wo man nicht auf das Plakat stößt: „Beinschleier in allen Farben und Mustern.“ Es geht doch nicht über den graziösen Ausdruck! Nur, daß es ein ganz bestimmtes Publikum ist, das „Beinschleier“ verlangt, auffällig verschieden von dem, das da sagt: „Fräulein, ich möchte ein Paar Strümpfe kaufen!“

Ein Mann mit 12 Fingern und 12 Zehen. Von einem merkwürdigen Spiel der Natur berichtet der „Matin“: Vor einigen Tagen ist der Pariser Medizinschule ein junger Russe vorgeführt worden, der wohl als einzig lebender Mensch 12 Finger und 12 Fußzehen besitzt. Der junge Mensch heißt Beilach Bertmann und ist am 21. September 1898 in Nowogradwolinsk bei Petersburg geboren. Die überzähligen Finger sind zwar außerordentlich klein, aber vollkommen ausgebildet und mit Nägeln versehen. Der junge Russe hält sich für dieses freigegebene Geschenk nicht im geringsten geniert, wenn er auch aus den überzähligen Fingern und Zehen keinerlei Nutzen zu ziehen weiß. Im übrigen hat die medizinische Untersuchung des Stammesbaumes der Familie ergeben, daß bei den Ahnen, soweit dies verfolgt werden konnte, derartige Phänomene nie vorgekommen sind, sodaß die Annahme einer Vererbung fortfällt und eine Erklärung für die sonderbare Erscheinung nur in dem willkürlichen Spiel der Natur zu finden ist.

Größenwahn im Schiffsbau. Aus den Vereinigten Staaten kommt die Nachricht, daß das neueste Panzerschiff 85,7 Millionen Mark kosten soll. Bei einer Länge von 228,6 Metern und einem Verdrängung von 40 000 Tons wird es das bisher größte Schlachtschiff, das gleichfalls drü-

ben gebaut worden ist, um 43 Meter resp. 7000 Tons im Ausmaß übertreffen. Es scheint, die Amerikaner wollen das bekannte Wort von den „unbegrenzten Möglichkeiten“ auch im Schiffsbau zur Wahrheit machen. Im Gegensatz zu dieser an Größenvahn grenzenden Steigerung beabsichtigt England seine diesjährigen Neubauten um 2300 Tons kleiner zu konstruieren, als die letztjährigen. Maßgebend hierfür ist die Erwägung, daß angesichts der Ausbildung der Unterseeboote zu einem immer gefährlicheren Zerstörungswerk es mehr und mehr riskant erscheint, so gewaltige Kampfwerte auf einer Planke zu vereinigen. Ob jektiv sachverständige Beurteiler haben seit Jahr und Tag vorausgesagt, daß diese rückläufige Bewegung im Ausmaß der Schlachtschiffe eintreten müsse. England hat die Führung unbetritternmaßen in allen Fragen des Schiffsbaus. Fast macht es den Eindruck, als ob die Yankes die Gelegenheit benutzen wollten, um ihre industrielle Ueberlegenheit den europäischen Vetteren vor Augen zu führen, ohne gleichzeitig den sonst maßgebenden Gesichtspunkten Rechnung zu tragen. Wir in Deutschland sind bisher regelmäßig dem englischen Beispiel gefolgt, wenn auch zumeist zögernd. Werden wir es auch diesmal tun und, sehr vernünftigen Erwägungen folgend, das Ausmaß unserer Neubauten mindern? Oder werden wir uns vom Größenvahn der Yankes anstecken lassen und in der Steigerung des Verdrängungs unserer Schlachtschiffe fortfahren? Die Antwort kann eigentlich nicht zweifelhaft sein. Unser Flottengesetz ist naturgemäß behnbar genug, um der Marineverwaltung im Maße der Schiffe wie im Kostenpunkte freien Entschluß zu lassen.

Ueber eine spagige Krokodiljagd wird der „Börs. Ztg.“ aus Steinamanger, einer ungarischen Kleinstadt berichtet. Dort war in einem Fließchen ein Krokodil entdeckt worden. Man kann sich die Aufregung vorstellen, die in dem Städtchen herrschte. Sofort wurde von der nächsten Garnison Militär requiriert, und dieses ging alsbald mit scharf geladenen Gewehren vor. Für die Bösartigkeit des Reptils war bezeichnend, daß es trotz des Lärms, den die Jagd immerhin machte, ruhig blieb und der Dinge harrete, die da kommen sollten. Schließlich hatten sich die Jäger so weit herangepürcht, daß eine wirkungsvolle Salve abgegeben werden konnte. „Feuer!“ Und 50 Stahlmantelgeschosse bohrten sich in den ungeschlachteten Leib des Krokodils. Es war anscheinend sofort getötet worden, es rührte sich nicht. Der Leutnant der Abteilung aber wollte sicher gehen, er zog das scharfe Schwert, und wie Held Siegfried den Drachen, so durchstach er das Krokodil gerade da, wo das Herz sitzen mußte. Aber kein Blutstrahl sprang hervor, nur etwas Berg. Es war nämlich ein ausgestopftes Krokodil, das der Direktor eines Gymnasiums in den Fluß geworfen hatte, da es mit der Zeit ins Verfaulen übergegangen war!

Amerikanische Hotelbesitzer in Deutschland. Berlin bekommt Besuch von 200 amerikanischen Hotelbesitzern, Jahabern erstklassiger Häuser in Newyork, Boston, Washington, Chicago, Cincinnati usw., die die deutschen Hotelrichtungen kennen lernen wollen. Es ist eine Tatsache, daß unser großstädtisches Hotelwesen den verwöhnten Ansprüchen der Dollarsürsten besser gerecht wird als das amerikanische. Ebenso ist das Hotelessen hoch geschätzt bei den Yankes. Floride in Hamburg und Dresse in Berlin haben ihren Ruf auch jenseits des großen Teiches.

Ein Wort über die Mode.



Nr. 29117. Naglanmantel.

Einen wärmenden Mantel können wir für kalte Frühlingstage und gleiche Sommerabende kaum entbehren, doch darf er aus keinem schweren Stoff gearbeitet, sondern muß aus leichtem, recht willkigem Material hergestellt sein. Durch unser Modell sehen wir einen recht praktischen Naglanmantel veranschaulicht, der aus großartigem, schottischem Cheviot gearbeitet wurde. Rücken und Ärmel sind aus einem Stück geschneitten, während die Borderteile den Ärmeln, wie die Vorlage zeigt, angefügt sind. Der flotte breite Reverskragen kann auch geschlossen werden. Der Verschluß ist einreihig, große, aufgesetzte Taschen und gleiche Ärmelausschläge, sowie ein Riegel im Rücken vervollständigen die Ausstattung des hübschen Mantels. Kragen, Revers, Ärmelausschläge und Taschen können auch abnehmend genommen werden, etwa in Samt, der mit der Grundfarbe des schottischen Stoffes harmoniert. Das hübsche Modell kann mit Hilfe eines Favoritschnittes von jeder Dame selber gearbeitet werden. Schnitt in 44, 46, 48, 50, 52, 54, 56 cm halber Oberweite 1 M. Zu beziehen von der Modenzentrale Dresden-N. 8.

Der Senz ist da! Schon legt sich ein lichtgrüner Schleier über Feld und Flur. An Büschen und Bäumen sieht man junge, frische Triebe. Blanke Käfer wühlen sich aus der Erde hervor. Vorwichtige Rücken schwärmen in der herben Luft, und darüber blaut ein frühlingstarter Himmel. Auch der Mensch feiert in dieser Zeit eine Art Wiedergeburt. Lungen und Herz füllen sich mit neuer Kraft. Die gesteigerte Lebensfähigkeit äußert sich u. a. in größerem Appetit. Da greift man gern zu den bewährten Maggi's Suppen, die so rasch und mühelos zu kochen sind. Eine wohlgeschmeckende warme Suppe, selbst nahrhaft, bereitet zugleich den Magen wohlthuend vor für die nachfolgende Kost. Sie ist deshalb die beste Grundlage jeder Mahlzeit.

KNORR

Die Beliebtheit der Knorr-Suppenwürfel nimmt ständig zu. Das liegt an dem besonderen Wohlgeschmack und der Ausgiebigkeit der Marke „Knorr“!

Versuchen Sie: Knorr-Hausmachersuppe, Grünkernsuppe, Pilzsuppe 1 Würfel 3 Teller 10 Pfg.

Bekanntmachungen.

Die Gewerbesteuerrolle

der Gemeinde Oberlahnstein pro 914 liegt vom 27. April bis einschl. 4. Mai cr. im Rathaus Zimmer 3 den Steuerpflichtigen des Veranlagungsbezirk zur Einsicht offen.
Oberlahnstein, den 17. April 1914. Der Magistrat.

Holzversteigerung

Am Freitag, den 24. d. Mts., vorm. 10¹/₂ Uhr anfangend, werden nachstehende Hölzer versteigert:

- Distrikt Mülleberg 83**
- 14 Birkenstämme mit 3,69 Festmeter,
 - 2 Kiefernstämme mit 0,38
 - 4 Raummeter Eichenstammholz,
 - 20 Weichhenscheit und Knüppel,
 - 18 Weichholzknüppel.
- Distrikt Birkelstein 72**
- 1 Eichenstange 2. Klasse
 - 1 Birkenstamm mit 0,26 Festmeter,
 - 479 Nadelholzstangen 4.-6. Klasse
 - 1 Raummeter Eichenstammholz,
 - 20 " Buchenscheit und Knüppel (Anbruch) sowie Weichhenscheit,
 - 37 " Reiserknüppel,
 - 18 " Weichholzknüppel,
 - 19 " Nadelholzknüppel.
- Distrikt Schrotwieserberg 92 a**
- 1 Hornstamm mit 0,16 Festmeter,
 - 4 Nadelholzstangen 5. Klasse,
 - 2 Raumm. Buchenscheit u. Knüppel (Anbruch) u. Weichhenscheit,
 - 14 Weichholzknüppel.
- Distrikt Lahnberg 114**
- 1 Nadelholzstamm mit 0,18 Festmeter,
 - 1800 Eichen- und Buchenwellen.
- Zusammenkunft an der Kirche in Friedrichslegen.
Oberlahnstein, den 18. April 1914. Der Magistrat.

Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß die Tauben und sonstiges Geflügel jetzt noch in den Schlägen zu halten sind.
Oberlahnstein, den 21. April 1914.
Die Polizeiverwaltung.

Die Impfung

der im Jahre 1913 sowie der früher geborenen Kinder, letztere sofern sie bis jetzt ungeimpft geblieben oder noch nicht 3mal ohne Erfolg geimpft worden sind, findet am
Mittwoch, den 13. Mai d. J., vormittags 8¹/₂ Uhr im Rathaussaal statt.
Die Eltern, Pflegeeltern und Vormünder der zu impfenden Kinder werden aufgefordert, dieselben zu der angegebenen Zeit in das Impflok (Rathausaal) zu bringen. Bei Nichterfüllung dieser Aufforderung tritt die im § 14 des Impfgesetzes angedrohte Strafe ein.

Die Wiederimpfung

der im Jahre 1902 und früher geborenen Kinder, letztere sofern dieselben noch nicht mit Erfolg oder noch nicht dreimal ohne Erfolg geimpft worden sind, findet am
Mittwoch, den 13. Mai d. J.
an folgenden Stunden im Rathaussaal statt:
Vormittags 10¹/₂ Uhr die Gymnasiasten und Knaben der Volksschule,
vormittags 11¹/₂ Uhr die Schülerinnen der Höheren Mädchenschule und die Mädchen der Volksschule.
Oberlahnstein, den 22. April 1914.
Die Polizeiverwaltung.

Drei Portemonnaies mit Inhalt

sind als Fundstücke abgegeben worden.
Oberlahnstein, den 22. April 1914. Die Polizeiverwaltung.

Dankjagung.

Für die überaus zahlreiche Beteiligung bei der Beerdigung unserer nun in Gott ruhenden guten Mutter
Anna Maria Rottermann geb. Reiz
sagen wir allen, besonders dem Kirchenchor „Cäcilia“, dem Rosenkranz- und Herz Jesuverein, den Kranz- und Messespendern unsern innigsten Dank.

Die trauernden Angehörigen.

Niederlahnstein, den 21. April 1914.

Gewerbliche Fortbildungsschule

Oberlahnstein.

Das neue Schuljahr beginnt am Donnerstag, den 23. April cr.

Der Sachunterricht findet für die Klassen der gelernten Berufe Donnerstags von 6-8 Uhr abends und für die Klasse der ungelernen Arbeiter zu derselben Zeit Montags statt.

Der Zeichenunterricht ist für alle Klassen Sonntags morgens von 7-9¹/₂ und von 11¹/₂-12¹/₂ Uhr.

Verpflichtet zum Schulbesuch sind alle in hiesigen Betrieben beschäftigten gewerblichen Arbeiter, die am 31. März d. J. das 17. Lebensjahr noch nicht vollendet hatten oder nicht anderweitig befreit sind.

Der Magistrat.

Der Vorstand des Gewerbevereins.

Existenz!

Großes Aktienunternehmen sucht intelligenten Herrn aus besseren Kreisen mit 1a Referenzen als

Vortreter.

Garantiertes Einkommen. Offerten unter **W. G. W.** an die Geschäftsstelle erbeten.

Sämtl. Düngemittel

eingetroffen bei

Franz Wambach, N.-Lahnstein, Emserstr. 69.

Turnverein Oberlahnstein.

Donnerstag, 23. April, abends 9 Uhr

Generalversammlung

bei Mitglied Ehr. Massenfels.

- Tagesordnung:
1. Bericht über den Kreis- und Gautag
 2. Aufnahme neuer Mitglieder
 3. Aenderung der Statuten
 4. Berichterstattung über den Stand der Turnhallenbau-Angelegenheit.

Um recht zahlreiches Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Turnverein Niederlahnstein

G. P.

Mittwochs und Freitags

abends 8¹/₂ Uhr

Turnstunde.

Jüglinge wollen sich in derselben anmelden. Regelmäßiges und vollzähliges Erscheinen ist dringend geboten

Der Vorstand.

Deutscher Wehrverein Ortsgruppe Lahnstein.

Die Mitglieder werden zum Besuche des heute (Mittwoch) Abend um 8¹/₂ Uhr im Hotel Douque zu Niederlahnstein stattfinden

Lichtbilder-Vortrags

der deutschen Kolonialgesellschaft „Deutschland in China voran“ aufgefordert. Eintritt frei!

Der Vorstand.

Deutscher Flottenverein Ortsgruppe Lahnstein.

Die Mitglieder werden zum Besuche des heute (Mittwoch) Abend um 8¹/₂ Uhr im Hotel Douque zu Niederlahnstein stattfinden

Lichtbilder-Vortrags

der deutschen Kolonialgesellschaft „Deutschland in China voran“ aufgefordert. Eintritt frei!

Der Vorstand.

Dr. Zimmermann'sche Handelsschule

Coblenz, Löhrstr. 133.

Fernsprecher 628 u. 1440.

Gegr. 1894

für Schüler und Schülerinnen

jeden Alters.

Beginn des 21. Schuljahres

Mittwoch, den 22. April.

Das dänische Handels-

ministerium gewährt seit

Jahren Handelslehrern Stipen-

dien um die vorzügliche Lehr-

methode der Schule kennen zu

lernen.

Näheres durch Prospekt.

Meldungen jederzeit.

Glutwein

für Blutarme von ganz

besonders großer Wirkung

sowie

Ital. Rotwein

von 85 Pfg. per Flasche an

sst. **Ahrbleichert**

Samos, Sherry und

andere Südwine

empfiehlt

Wilh. Froemberg.

Den Brautleuten

zurückgez. Kenntnisnahme, daß ich

heute vorrätige

vollständ. Betten, Sofas,

Rüchen

sowie sämtliche Möbel

in allen Preislagen führe

Anton Kessler

Mittelstr. 36, I. Etage.

Ein kleines Wohnhaus

mit Gärten zum Allein-

bewohnen an kleine Familie zu

vermieten. Näheres Anfrichter-

meister Klein, Niederlahnstein,

Gochstraße.

In meiner Sonder-Abteilung für
Gardinenreinigung
wird die sorgfältigste und beste Arbeit geliefert.
Die kostbarste wie einfachste Gardine wird aufs vornehmste hergestellt.
Meine Preise sind äusserst niedrig gehalten.
Färberei und ohem. Waschanstalt
Peter Bayer
Oberlahnstein Kirchstr. 4.

Sendung frischen
Kopfsalat
sowie neue ägypter
Zwiebeln
eingetroffen und empfiehlt
billigt
D. Tollo.



Die Gesangsprobe

braucht nicht auszufallen, meine Herren, wenn Sie sich angewöhnen, Wybert-Tabletten bei sich zu führen und bei belegter Stimme oder rauhem Hals davon zu nehmen. „Es gibt kein besseres Mittel, um die Stimme sofort klar u. frisch zu machen.“ Dies ist der Inhalt zahlloser Zeugnisse über die in ihrer Wirkung unerreichten Wybert-Tabletten, die in allen Apotheken 1 Mark pro Schachtel kosten. Niederlage in Oberlahnstein: Jerusalem-Apothek; in Niederlahnstein: Löwen-Apothek, in St. Goarshausen: Drogerie von Frz. Diehl.



Steckenpferd-Seife

die beste Lilienmilch-Seife für zarte, weiche Haut und blendend schönen Teint, Stück 50 Pfg. Ferner macht „Dada-Cream“ rote und spröde Haut weich und sammetweich. Tube 50 Pfg. bei Max Mispel, Jos. Nachtsheim, St. Goarshausen; Ph. Dillenger

Kommunion- und Konfirmationsandenken

werden billigt eingeraumt **Bildereinrahm-Geschäft W. Gärtner** Blankenberg 11.

Reform-Hundekuchen NAGUT

der die Hunde gesund und leistungsfähig erhält, sehr gerne gefressen wird und eine runde Form zu haben bei: **C. P. Fey, Oberlahnstein; Ehr. Klug, Niederlahnstein; Anton Geißler, Horschheim; Alex. Feiner, Coblenz; J. Engel, Braubach; Franz Diehl, Georg Klein, St. Goarshausen; M. Dembach, Zellhaus.**

Hautleiden

entstehen durch unreines Blut, können deshalb auch nur durch innere Behandlung gründlich und dauernd geheilt werden. Jetzt bin ich in der Lage Ihnen meinen herzlichsten Dank für Ihre wundervoll heilende Medizin die mich vollständig von dem schauerhaften Hautleiden befreit hat, voll und ganz zu sagen. **Gustav Sicking, Mädeln, (Bez. Halle).** Die patent **Hautpillen** sind amtl. gefch. und versendet die **Rathaus-Apothek in Bonn.** Postkarte genügt.

Schöne Wohnung

nabe der Südallee zu vermieten. Näheres Expedition

Vivat Georg!
Unserem allverehrten Präses
Herrn Kaplan Georg Schäfer
zu seinem Namensfeste
die herzlichsten Glück- und Gegensünsche!
Kathol. Gesellenverein Oberlahnstein.
Die aktiven Gesellen werden gebeten, zu der üblichen Feier morgen Donnerstag abend 9 Uhr im Vereinshaus sich einzufinden.
Der Vorstand.

Tausende verdanken ihre glänzende Stellung, ihr geliegenes Wissen und Können dem Studium der weltbekannten Methode Rustin
Selbst-Unterrichts-Werke
verbunden mit eingehendem betrieblichen Fernunterricht. Herausgegeben von Rustin'schen Lehrbüchern. Redigiert von Professor C. Rustin. 5 Direktoren, 22 Professoren als Mitarbeiter.
Das Gymnasium Die Studienanstalt Der Bankbeamte
Das Realgymnasium Das Lehrerinnen-Seminar Der wiss. geb. Mann
Die Oberrealschule Der Präparand Die Landwirtschaftsschule
D. Abiturienten-Exam. Der Mittelschullehrer Die Ackerbauschule
Der Einj.-Freiwillige Das Konservatorium Die landwirtschaftl.
Die Handelsschule Der geb. Kaufmann Fachschule
Das Lyzeum
Jedes Werk ist käuflich in Lieferungen à 90 Pf. (Kleinere Lieferungen à Mark 1.25.)
Ansichtsendungen ohne Kaufzwang bereitwillig!
Die Werke sind gegen monatl. Ratenzahlung von Mark 2.- an zu beziehen.
Die wissenschaftlichen Unterrichts- werke, Methode Rustin, setzen keine Vorkenntnisse voraus und haben den Zweck, den Studierenden 1. den Besuch wissenschaftlicher Lehranstalten vollständig zu ersetzen, den Schülern 2. eine umfassende, geistige Bildung, besonders die durch den Schul- unterricht zu erwerbend, Kennt- nisse zu verschaffen, und 3. inwertvollere Weise auf Examen vorzubereiten.
Ausführliche Broschüre sowie Dankschreiben über bestandene Examina gratis!
Gründliche Vorbildung zur Ablegung von Aufnahme- und Abschluss- prüfungen usw. — Vollständiger Ersatz für den Schulunterricht.
Bonnens & Hachfeld, Verlag, Potsdam S. O.

Ich offeriere:
Ruhfleisch
zum Braten zu 55 Pfg.,
zum Kochen zu 50 Pfg.
per Pfund
Gust. Kaufmann
Adolfstraße.

Einige tüchtige, wasserkundige
Arbeiter
gegen hohen Lohn sofort gesucht
Joh. Geis IV., G. m. b. H.,
Oberlahnstein.

Hoch zufrieden mit dem Erfolg, den wir durch Anwendung Ihrer Rino-Salbe gehabt haben, kann ich Ihnen meinen vollsten Dank aussprechen. Ich werde Ihre Rino-Salbe bei allen Bekannten empfehlen, denn sie sollte in keinem Haushalt fehlen.
Rosenthal-Brunnau A. H.
Rino-Salbe bewährt bei Bein- leiden, Flechten, Hautleiden, offenen Wunden, auf- gesprungenen Händen. In Dosen von Mk. 1.15 und 2.25 zu haben in allen Apotheken, nur echt in Originalp. weiß-grün-rot und Firma Rich. Schubert & Co., Weinböhla-Dresden. Man verlange ausdrücklich „Rino.“

Lehrling
für kaufmännisches Büro gesucht. Schriftliche Bewerbungen unter **W. P. 100** an die Expedition.

Ein Lehrling
gesucht bei **Philipp Ley.** Schneidermeister, Reichenberg.

Tüchtiges Hausmädchen
gesucht per 1. Mai
Augusta Viktoria-Stift
Oberlahnstein

Zuverlässiges Mädchen
gegen guten Lohn gesucht von **Friedrich Kring,** Milch- u. Wollereiproduktenhdlg.

Chauffeurschule
Bingen a. Rh.
unter direkt. Staatsaufsicht.
Eintr. tägl. Stellenschweis.
Prospekte gratis.

Ein Stundenmädchen
oder Frau zum 1. Mai gesucht
Ghalke 35 1.

Tüchtiges Dienstmädchen
sofort gesucht. Niederlahnstein,
Dochstraße 5.

Früheres Stundenmädchen
gesucht. Grödenstraße 6.

Eine Wohnung
zu vermieten. Dabeist ein
Gasherd zu verkaufen.
Zu erfragen in der Expedition.

Eine starke zweiräder. Handkarre
hat billig abzugeben.
Wagnermeister Dreßler.

Täglich frische Milch
bei **Joh. Walker, Schwarzgasse.**

Einfamilienhäusern
wundervoll ruhige, beste Lage
Lahnsteins, mit Obstgarten, äußerst
billig zu verkaufen durch **Gustav
Hamm, Niederlahnstein.**
**Schöne
Bohnenstangen**
sowie
kleingemacht. Brennholz
hat abzugeben
Wagnermeister Dreßler
Adolfstraße 87
Dafestst wird auch
Brennholz geschnitten.